

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 19 (1897)
Heft: 4

Anhang: Beilage zu Nr. 4 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Erziehungsanstalt.

(Correspondenz)

Ein Besuch in der Pestalozzi-Erziehungsanstalt „La Rochette“, circa eine Viertelstunde von Moudon (St. Waadt), auf dem Wege nach Sontens, verleit uns in ein der Erziehung und Bildung des heranwachsenden weiblichen Geschlechtes sich widmendes „Heim“, welches namenlich in der deutschen Schweiz, speziell in St. Gallen, noch lange nicht die gebührende Würdigung betreffend Mädchenerziehung und Ausbildung erlangt hat. In prächtiger Lage, auf isoliert idyllisch gelegenem, für Anstaltszwecke praktisch eingerichtetem Schloss thronend, genießen die drei Institute andertraumt Mädchen im Alter von 14–18 Jahren durch die bewährte Anstaltsdirektion, in Verbindung mit tüchtigen Lehrkräften (Pfarrer und Arzt der benachbarten Dörfer), eine äußerst sorgfältige, den Grundzügen Pestalozzi's angeeignete, nicht auf Anstaltsdrill und Zwang beruhende, sondern die physische und seelische Individualität des Jünglings möglichst berücksichtigende Erziehung und Bildung. Dabei beweckt die Anstalt insbesondere, ihre Jünglinge ins praktische Leben einzuführen und zwar laut Programm durch Kurse in der Fleiß und Näharbeit, im Kiel erblicken, Kleidung und Bügeln der Wasche, Erlernung der Kochkunst und des Haushaltungswesens, Unterricht in der Gesundheitslehre und Einführung in den Samariterdienst nach den Anordnungen der Gesellschaft des Roten Kreuzes.

Für die Jünglinge, welche ihren Schulunterricht zu vervollkommen gedenken, bietet das Institut Gelegenheit durch Unterrichterteilung in den modernen Sprachen, im Zeichnen, der Mal-, Musik- und Tanzkunst. Für das leibliche, wie für das geistige Wohl der Töchter wird von Seiten der Direkt. aufs bestrebt gesorgt. Ein reichlicher und guter Tisch, körperliche Bewegung in abwechselnder Hausarbeit, Spaziergänge, Spiele, gymnastische Übungen u. s. w. sorgen für das körperliche Gedeihen. Eine sorgfältige Erziehung zu solidem Charakter, zu thätigem, bescheidenem, anständigem und frohem Sinn soll das Mädchen während seines Aufenthaltes in der Anstalt zum praktischen Haussmutterchen vorbereiten. In Krankheitsfällen wird der Patientin eine mütterliche, sorgfältige Pflege gewidmet.

Eltern und Vormünder, welche der „Rochette“ Mädchen zur Erziehung anzuvertrauen gedenken, sind gebeten, sich gefällig an die Direktion der Anstalt zu wenden, welche zur Mitteilung über jede Einzelheit jederzeit gerne bereit ist. (Siehe Zeiterntteil.)

Ein witzgemäßes Kapitel.

Chemische Zimmerbeizung. Bekanntlich kann durch den elektrischen Strom das Wasser in seine Elemente, Wasserstoff und Sauerstoff, zerlegt werden. Der erfahrener, der Wasserstoff, brennt, entzündet, mit bläulicher, wenig erwärmender Flamme, welche aber durch Zufluss von leichtem, dem Sauerstoff, eine außerordentliche Hitze erzeugen kann. Darauf bastiert die neue Erfindung der Stubenheizung. Zu einem mäßig großen Wasserbassin, dem fortgesetzte Wasser zugeführt werden muss, befinden sich, am Boden angelobt, die beiden Leitungsdrähte, deren Pole Platinbleche tragen, über welche Glasclinder luftdicht geschnitten sind. Die Pole liegen im Wasser, und es entwickelt sich bei geschlossenem Leitung an dem einen Wasser, an dem andern Sauerstoff in mächtigen Blasen. Beide Gase werden nun durch einen Hahn mit zwei konzentrischen Düsungen abgeführt. Durch den äußeren runden Schlitz drängt Wasserstoff, der, entzündet, eine hohe Flamme bildet, die aber an Intensität beziehungsweise Hitze durch das Blasen des Sauerstoff aus dem inneren kreisförmigen Schlitz auf 1200 Grad R. gebracht wird. Diese Flamme wird nun um eine Chamotteplatte geleitet, die in 30 Minuten in Weißglut strahlt und ihre Wärme zur ausgiebigen Heizung abgibt.

Automatische Dose. Die nach Entwurf eines Geldstückes in eine Bude Wärme spenden, hat ein Hotel in Liverpool in den Fremdenzimmern eingeführt, in der Weise, daß dem Gaste nach Einwurf eines Geldstückes der Zuleitungshahn zum Gasosen automatisch geöffnet wird. Die Einrichtung ist so getroffen, daß der Gaszufuhr jedesmal eine Stunde dauert, worauf eine weitere Abgabe erst nach Einwurf eines zweiten Geldstückes erfolgt. Das betreffende Hotel hat die Einrichtung zuerst probeweise in einem Zimmer eingerichtet, die sich aber sowohl für die Gäste, wie auch für die Verwaltung so vorteilhaft erwies, daß man nunmehr das System allgemein eingeführt hat.

Ein interessanter Versuch ist während der letzten Monate in der eidgenössischen Waffenfabrik zu Bern gemacht worden. Es handelt sich um eine von der Praxis und Wissenschaft längst angekrebszte Feuerungs- bzw. Heizungsmethode, welche die Kohle statt in Stücken in seinem Staubkörn zur Verbrennung bringt. Das hier angewandte System (Patent Wegener) soll dies Problem in frappierend einfacher Weise lösen, indem es den eigentlichen Heizerdienst ganz durch den natürlichen Nutzen des Schornsteins – also völlig automatisch – besorgen läßt. Dabei hat sich, gegenüber der alten Rostfeuerung, unter ansehnlich nicht einmal günstigen Verhältnissen, bei der Staubfeuerung eine Mehrleistung der Kohle, also eine Ersparnis am Heizmaterial von 15–20 Prozent ergeben.

Besonders wesentlich erscheint übrigens, daß diese Feuerung auch für alle häuslichen Zwecke – Dose, Herde, Kamine – anwendbar ist. Bekanntlich nützen wir bei diesen Heizungen das Feuerungsmaterial ebenfalls mit 25 Prozent seines Heizwertes aus, während die Kohlenstaubheizung durch völliges Ausbrennen aller Teile und gut geregeltem Zufluhr von Verbrennungsluft reichlich das dreifache Resultat, auf den Wert des Brennmaterials bezogen, mit demselben Kohlenquantum erzielen soll. Überdies ist ein höchst angenehmes Ergebnis der Wegenerischen Feuerung deren sichere Rauchloosigkeit.

Für die Schweiz, die jährlich viele Millionen für ihren Kohlenbedarf an das Ausland zu zahlen hat, dürfte in der That diese Erfindung eine weittragende Bedeutung gewinnen.

Durch das Mittel der Zeitung auf einen Ball geladen.

Dass einer auf dem Wege der Zeitung annonce sein Ehemahl sucht, ist nichts Neues mehr, das ist bereits alltäglich geworden; aber neu und deshalb überraschend ist es, daß ein tanzlustiger Jungling sich durch das Mittel des Internetes ein feines Ballräuberlein sucht. Im „Zürcher Tagblatt“ fragt ein junger Handelsbestellner französischer Zunge, der auf Ende Januar in Zürich einen Ball mitmachen möchte, leider aber nicht eine einzige Dame kennt, die er einladen könnte, an, welche Dame von guter Erziehung und sehr guter Familie ihn begleiten möchte. Das ist einer der sich zu helfen weiß. Wie stellt er sich aber, wenn auf seine Anfrage mehr als eine Offerte eingeht?

Eine originelle Bitte.

Am zweiten Sonntag im Januar laden in den Gemeinden Meisterschwangen und Fahrwangen die Cheffrauen ihre gestrengherren Herren und die Jungfrauen ihren Liebsten zum Wein und Tanz, statt des sonst üblichen umgedrehten Verfahrens. Um Abend versammelt sich die ganze Gemeinde, jung und alt, arm und reich zu einem großen Familienabend im Dorfwirtshaus, um sich bei Musik und Gesang, Spiel und Tanz zu vergnügen. Wie die Sage erzählt, datiert die Sitte aus dem Jahre 1712. Es war damals eine trübe Zeit in der Eidgenossenschaft. Gehässige und unliebsame Verwicklungen zwischen den Katholiken und Reformierten führten zum Kriege und zur Schlacht bei Muri. Der alte Herr von Hallwil mochte der Stärke seiner Landsleute, die mit den Bernern im Felde standen, nicht genugsam trauen und zog ihnen mit Amazonen des Seetals zu Hilfe. Als Dank und Anerkennung dafür habe er dann den Meisters-Sunntg. eingeführt, an dem seither mit zäher Festigkeit festgehalten wurde.

Neues vom Büchermarkt.

Deutscher Tierfreund. Herausgeber: Dr. Robert Kee, Leipzig. Erscheint am 15. jedes Monats. Vierteljährlich 75 Pfg., die einzelne Nummer 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (Postzeitungskatalog 1963.)

Das Januarheft enthält: Aufruf an die deutschen Tierschutzvereine – Monatliche Tierbelustigungen. Von Prof. Dr. W. Marshall. – Tierquälerei. Züchtigungen. Mit Abbildungen. Von Tierehalter J. Bungartz. – Die Gingabe des Verbandes auf Revision des Vogelschutzgesetzes vor dem deutschen Reichstag. Von Otto Hartmann. – Meine Mistkästen. Mit Abbildungen. Von Hans Freiherr v. Berlepsch. – Auszeichnung. – Opfer der Leuchtürme. – Nochmals der Vogelfang in Italien. – Zum Budapester Kongres. – Aus Bayern. – Feldtauben als Krautfresser- und Schneckenvertilger. – Bundwasser für Tiere. – Beliebungsmitte. – Ausschieren der Fesselgelenke. – Vorsicht bei Umgang mit Papageien! – Patentliste. – Leipziger Tierschutzverein. – Briefkästen – Interate.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Haltbarkeit von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausend von Anerkennungsschreiben. Muster franko.

Welche Farben wünschen Sie bemustert? [152]

Adolf Grieder & Cie. Sädelstoff- Fabrik-Uion, Zürich Königl. Spanische Hofflieferanten.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZURICH Bestassortiertes Modehaus
Moderne Tücher, Cheviots, Buxkins, in Damenkleiderst.
HERREN: in Herrenkleiderstoffen
Kammgarne v. 2,40—29 Fr., sowie allerneuesten
Woll-, Seid-, B.woll. Damenkleiderst. v. 15 Ct. b. 20 Fr. Confection u. Blusen
Hervorragend geschmackvolle Auswahlen bei billigsten Preisen.

Hand- und Maschinen-Stickereien
Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof
Rideaux
Mouchoirs aller Art. [83]
Mustersendungen bereitwilligst.

Allgemeine Schwäche.

[151] Herr Dr. Rosenfeld in Berlin schreibt: „Bei einem sehr herabgekommenen Patienten, der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewandt, habe ich Dr. Hommel's Hämatogen mit so gutem Erfolge gebraucht, daß nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darunterlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. **Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, dass er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.**“ Depots in allen Apotheken.

Le Magazine international, revue mensuelle de Littérature et de Vie Mod-rnes. Nouvelle Série. No. 2. Sommaire de Janvier 1897:

Portrait de Gustave Geffroy.

I. Gustave Geffroy, Léon Bazalgette.

II. Les Journées de Juin 1848, Gustave Geffroy.

III. Attala Princeps, nouvelle (Halperin-Kaminsky, trad.), Vsevolod Garchine.

IV. Constant Meunier, préface, Camille Lemonnier.

V. Deux petits Poèmes (Mona, trad.), E. Barrett Browning.

VI. Terre vierge nouvelle (C. de Pratz, trad.), George Egerton.

VII. Le libéralisme politique (O. Ackermann, trad.), Max Stirner.

VIII. La blonde pleure, nouvelle (Al. Luzins, trad.), V. Kosakiewicz.

X. Sibylle Ostfelder, étude (Tyge Möller, trad.), C. Lambek.

XI. La croix, conte (Tyge Möller, trad.), S. Ostfelder.

XII. Deux poèmes (O.-A. trad.), M. Reinhold von Stern.

XIII. La vie et sa Science (X., trad.), Patrick Geddes.

XIV. Elder Conklin, roman (suite) (L. Jerrold), Frank Harris.

Bulletin critique:

Portrait de Leopold Lacour.

XV. Léon Bazalgette, Leopold Lacour. — XV. A. Hamon, sur l'espri militaire. — XVI. Tyge Möller, le mouvement moderne en Suède et Norvège. (Les Revues). — XVII. L. Jerrold, le théâtre à Londres. — XVIII. Notes internationales.

Briefkasten der Redaktion.

G. A. in I. Suchen Sie zuerst im allerleinste Kreis Ihre Stelle tadellos auszufüllen und dann erst streben Sie ins Weite. Mit dem Träumen und Schwärmen allein ist's nicht gethan; es gilt zu arbeiten, und zwar in erster Linie an sich selber, für andere. Das ist der Boden, in dem sich Grotes entwidelt.

Verborgene im Thale. Sie wissen, wie es thut, nach Glück und Liebe zu hungern, und Sie meinen, das sei das Schlimmste, was den Menschen treffen könne. Haben Sie aber auch schon bedacht, daß es Menschenfinde gibt – und es sind deren nicht wenige –, die dazu verurteilt sind, mit dem Herzen und mit dem Magen zugleich zu hungern? Denken Sie an diese, wenn Sie mutlos werden wollen. Und nicht nur ihrer denken sollen Sie, sondern ihnen liebend nahe treten. Vielleicht vermögen Sie damit heilen. Sie können dort den seelischen und den leiblichen Hunger stillen. Und mit der Liebe ist's ein eigentliches Ding: je mehr man an Hungernde und Darbende davon abgibt, um so mehr Nahrung empfängt davon das eigene Herz, so daß im Laufe der Zeit sein Hunger und sein Durst nach Glück und Liebe unmerklich, aber völlig getilgt wird. „Versuchobjekte“, um den hässlichen Namen hier in bestem Sinne zu nennen, finden Sie sicher auch in Ihrer Nähe. Wer auf diesem Gebiete nur mit Bewußtsein und Willen reicht um sich blickt, wird es nicht umsonst thun.

G. A. in I. Mit dem Abbruch eines ersten Gedichtes erweckt man einem Dichter erst dann einen Dienst, wenn sein Ruf bereits so steht, daß man sich um den Ursprung und die Entwicklung des betreffenden großen Geistes interessiert. Bis es so weit ist, sind Erstlingsarbeiten ähnlich vor fremden Augen und vor fremder Kritik zu hüten. Eine Ausnahme machen die Liebesgedichte, die ein beglücktes Leben dem Gegenstand seiner Leidung widmet. Doch drückt man diese nicht auf prolatige Zeitungspapier, sondern man dirigiert solche poetische Ergrüsse direkt an die richtige Adresse, wo sie mit dem Herzen gelezen und auch mit dem Herzen beurteilt werden. – Wenn je die poetische Ader einem flieht, so ist es in der Blütezeit der Liebe. Sammeln Sie also Ihre Poeten, mit Ihren hübschen Schriftzügen geschrieben in ein nettes Heftchen, und lesen Sie in der Zwischenzeit viel mustergültige Verse, dann werden Sie im Verlaufe einiger Zeit sich selbst überzeugen, daß das tiefe Empfinden mit der Vollendung in Form und Ausdruck Hand in Hand gehen muß, um eine ernste Kritik aushalten zu können.

Frl. A. S. Wir haben schon oft des lebhaftesten bedauert, daß Sie Ihre so vielseitigen und reichen Erfahrungen durch das Mittel Ihres Blattes nicht vielen zugänglich und nutzbar machen. Wollen Sie künftig an Ihre Berechtigung denken? Aber nicht nur an Ihre Berechtigung, sondern auch an Ihre Verpflichtung. Sie kennen doch das Wort: Wer da weiß Gutes zu thun, und that es nicht — — — ? — Dazwischen unsere besten Grüße.

G. F. Das gewünschte Buch wird Ihnen ehestens zugesandt, und die gestellten Fragen sind dem Sprechsaal einverlebt worden. Als treue Abonnentin seit sechzehn Jahren haben Sie fürwahr volle Berechtigung, sich des Sprechsaals in lebhaftester Weise zu bedienen. Kommen Sie nur jederzeit, wenn es bei Ihnen heißt: Frage doch die „Frauen-Zeitung“. Für Ihre so freundliche Bemühung, unsern Leser- und Freundeskreis stets nach Kräften zu erweitern, sei Ihnen herzlich gedankt. Ihre wohlwollenden Wünsche erwidern wir aufs beste.

Frau P. S. in M. Beim Empfang des wertvollen Weihnachtsgeschenks hätte das Dienstmädchen Ihnen seinen Entschluß, auf Neujahr die Stelle zu kündigen, mitteilen, es hätte anständigerweise das Geschenk in diesem Sinne Ihnen ablehnend verbunden sollen. Es gilt als Norm, daß die Annahme des Weihnachtsgeschenkes von Seiten des Dienstmädchen den Willen befunde, die Stelle weiter auszufüllen, ebenso wie das Mädchen es als Zeichen der nachfolgenden Entlassung betrachtet, wenn es gar kein Weihnachtsgeschenk verabredet wird. Ein rechtlich bindendes, charaktervolles Mädchen hätte das Geschenk nicht annehmen, wenn es vorher schon entschlossen war, gleich nach Weihnachten zu kündigen. Fügte es den Entschluß plötzlich, nachdem es das Geschenk schon empfangen, so hätte es bei der Kündigung Ihnen daselbst wieder zur Verfügung stellen sollen, es Ihrem freien Willen überlassend, den Gegenstand wieder zu Händen zu nehmen, oder die Schenkung dennoch, trotz der Kündigung, befestigen zu lassen. Ein gesetzliches Recht für Zurücknahme oder Schadloshaltung würde kaum zu finden sein.

Das Inhaltsverzeichnis pro 1896 erscheint mit Nr. 6.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsberichten muss das Porto für Rückantwort belegt werden.

Offerten übermittelt der Expediteur zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigeklebt werden.

Auf Insertate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Eis sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellen suchenden fragt, hat die wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Insertate, welche in den laufenden Wochennummern erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Den Tit. Bewerberinnen auf die Stellen sub Chiffre J G 19, L 4, M 0 18, J A Z 8, J G 19, B N 7, K Z 17, M J K 12, F V 14, A N J 10, C W 9 diene zur Mitteilung, dass keine Anmeldungen mehr erforderlich sind. Die Gesuche sind erledigt.

Eine brave Tochter, 18 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht Stelle aufs Frühjahr als Volontärin in die französische Schweiz. Bevorzugt wird die Arbeit eines Zimmermännchens bei einer achtbaren Herrschaft. Es wird auf familiäre Behandlung Anspruch gemacht. Offerten unter Chiffre K H 77 befördert das Annoncebüro der „Schweizer Frauen-Zeitung“. [77]

Für eine ganz empfehlenswerte Tochter oder Frau gesetzten Alters und durchaus befähigt, die selbständige Pflege von Kindern zu übernehmen, ist sehr gute Stelle offen. Ohne gute Empfehlungen über fadellosen Charakter und die nötigen Kenntnisse für richtige Erfüllung ihrer Pflichten, sind Anmeldungen unnütz. Offerten sind an die Annonce-expedition dieses Blattes zu richten unter Chiffre K T 126. [FV126]

Eine arbeitgewohnte und kräftige, junge Tochter, welche die Besorgung des Hauseswesens nach jeder Richtung und aufs pünktlichere lernen soll, findet heizu beste Gelegenheit in einem feinen Privathause unter direkter Anleitung und Mithilfe der Dame selbst. Es ist Gelegenheit, sich in d'r französischen Sprache zu üben, und wird bei befriedigenden Leistungen entsprecher Lohn bezahlt. Es wird aber nur auf eine gut erzogene und anständige, junge Tochter reflektiert, da dieselbe nicht als Magd, sondern als Familiengehalte und behandelt wird.

Offerten unter Chiffre O G 129 befördert die Exp d. Bl. [FV 129]

Wäre eine auf dem Lande wohnende Herrschaft geneigt, einer gut erzogenen und anständigen, jungen Tochter, die im Hauswesen Bescheid weiß, entsprechend bezahlte Stellung zu bieten, zur Verwaltung, Anordnung und teilweisen Bearbeitung des Gartens? Die vorliegende Anfrage versteht sich für später, wenn die Frage sich über die erworbenen Fachkenntnisse wird ausweisen können. Gefl. Offerten sind unter Chiffre U R 128 an die Annonce-expedition d. Bl. erbeten. [FV 128]

Eine 21jährige Tochter aus bestem Hause, katholischer Konfession, gut geschult und sorgfältig erzogen und von gediengtem, zuverlässigen Wesen, in allen Teilen einer geordneten, guten Hauführung theoretisch und praktisch ausgebildet und erfahren, ist willens, Stelle als Haushälterin, Stütze der Haushfrau oder sonst derartigen Vertrauensposten anzunehmen. Suchende schreibt eine sehr schöne, geläufige Schrift und verfügt über eine tadellose Ausdrucksweise, so dass sie auch Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten vorzüglich ausführen könnte. Der Tochter stehen beste Empfehlungen zur Seite. Gefl. Offerten unter Chiffre C N 135 befördert die Expedition d. Bl. [FV 135]

Bei einer überseeischen, best accreditierten, kleinen Schweizerfamilie findet eine anständige, intelligente und arbeitsstüchtige Tochter aus braver Familie sehr gute Stelle. Es wird ein freundliches Heim geboten mit Familienanschluss und guter Bezahlung. Ohne nachweisbare gute Empfehlungen achtbarer Persönlichkeiten wird keine Anmeldung berücksichtigt. Offerten unter Chiffre J R 1 befördert die Annonce-exp. der „Schweizer Frauen-Ztg.“ [FV 1]

Vve Pfr. Schenker, Genf, Rue Levrier 15.

Familien-Pension für Töchter.

Freie Lage. Unterricht im Hause. Gelegenheit, die Kunst- und Musik-institute, sowie die städtischen Fachkurse für Handarbeit zu besuchen.

Vorzügliche Referenzen von früheren Zöglingen. [138]

Für Eltern.

In der wohlbekannten Pension von Mme. Fivaz-Rapp in Yverdon würde man für nächsten Frühling einige junge Töchter in Pension nehmen. Mütterliche Pflege, christliches Familienleben. — Prospekte und zahlreiche Referenzen der Eltern früherer Töchter sind zur Verfügung. Pensionspreis 650 Fr.

Für nähere Auskunft wende man sich gefällst an

130] Mme. Veuve Fivaz-Rapp.

Lugano. Töchterpensionat.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. — Italienisch, Englisch, Französisch. — Beste Referenzen. [148]

Frau Dr. N. Lendi und Töchter.

Pensionat Alpinula

Ct. de Vaud.

Schön gelegenes, für Mädchenpensionat gebautes Haus, gesunder, angenehmer Aufenthalt auf dem Lande, gute Erziehung, gründliche Ausbildung in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Malen. Kurse im Kleidermachen, Weissnähen, Sticken etc. Englische und italienische Lehrerin im Hause. Diplomierte Lehrer. Auskunft erteilten frühere Zöglinge. Prospekte durch die Vorsteherin. Preis 1000 Fr. jährlich. M. Doleires-Cornaz.

GENÈVE. VILLA CLAIRMONT

33 Champel.

Pensionnat de Demoiselles

Mmes Borck

Education et Instruction soignées. Français. Anglais. Musique. Peinture. Vaste jardin ombragé. Situation élevée et très salubre, à proximité de la ville. Prospectus et références à disposition. (5420-X) [125]

Knaben-Institut Steinbusch-Chabloc

Les Figuiers, im Cour-Lausanne (Schweiz).

Diese Anstalt bietet jungen Leuten vortreffliche Gelegenheit, sich in einem Jahr in den französischen, englischen, italienischen, spanischen oder deutschen Sprache gehörig auszubilden. Gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, der Buchführung, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Ein neuer Kursus beginnt am 1. Mai. Leichte, erfolgreiche Methode. Aufnahme zu jeder Zeit. Mässige Preise. Gute Pfl.-ge. Wahres Familieneleben. Prospekte mit Referenzen durch: L. Steinbusch, Direktor. (H 317 L)

Musikschule in Lausanne.

Zweites Semester vom 1. Februar bis 30. Juni 1897.

Einschreibungen und Examens finden statt Donnerstag und Freitag den 28. und 29. Januar, vormittags und nachmittags, an Pérystyle derrière, Bourg.

Lehrfächter: Gesang, Klavier, Violine, Violoncello, Theorie, Harmonie, Zusammenspiel etc. Oligatorische öffentliche Musikauflührungen. [147]

Direktor: A. G. Koella.

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.

Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.

Koch- und Haushaltungskurse.

Der nächste Kurs von 8 Wochen beginnt den 15. Januar. [69]

I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
Zeltweg 5, Zürich.

Der 91. Kurs beginnt am 15. Februar und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekt gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 1400.) (OF 517) [134]

Zugleich empfiehlt das von mir herausgegebene Kochbuch, elegant gebunden, zum Preise von Fr. 8.—.

Hochachtungsvoll

Obige.

Versäumen Sie ja nicht, einen Versuch mit (H 2008 Q) [115]

Oki's WÖRISHOFER Tormentill-Seife

zu machen. — Beste Toilette- und Heilseife! Aufsehen erregende Erfolge bei Hautkrankheiten! Unentbehrlich für Personen mit

reizbarer und empfindlicher Haut. — Ueberall zu haben à 60 Cts.

Als Volontärin ist eine gut erzogene Tochter in einem achtbaren Hause der französischen Schweiz freundlich aufgenommen. Sie hätte häusliche Arbeiten zu übernehmen und im Geschäft beitreten. Offerten zu richten sub Chiffre R S 127 an die Exped. d. Bl. [FV 127]

Eine Tochter, die Freude hat, das Weissnähen zu erlernen, oder auch eine solche, die sich im Zuschnitten und Nähen von feiner Herren- und Damenwäsche weit-ausbilden wünscht, findet gute Stelle. Die Bedingungen si d günstig. Lehrzeit 1 Jahr oder je nach Belieben. Anmeldungen unter Chiffre B F 144 an die Exped. d. Bl. [FV 144]

Für ein junges, intelligentes Mädchen (Waise), das die Sekundarschule besucht und auf kommende Ostern konfirmiert wird, sucht man passende Stelle in einem guten Privathaus der französischen Schweiz, wo es die französische Sprache erlernen und sich die Kenntnisse der in einem wohlgeordneten Hause benötigten Arbeiten aneignen könnte. Die Tochter ist willig und von gutem Charakter und würde, da arbeitsgewohnt, eine verständige Hausfrau eine gute Hilfe sein. Es wird aber nur auf eine gute Versorgung reflektiert. Offerten unter Chiffre T W 78 befördert die Expedition dieses Blattes. [FV 78]

In eine kleine, stille Familie ohne Kinder könnte ein junges, braves Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache und der Hausgeschäfte als Volontärin treten. Da der kleine Haushalt nicht alle Zeit absorbiert, muss die Tochter die weiblichen Handarbeiten verstehen. Gute Behandlung und Familienanschluss ist zugesichert. Offerten unter Chiffre S F 143 an die Exped. d. Bl. [FV 143]

Eine sorgfältig erzogene Tochter von gutem Charakter, zuverlässigen, geübt gelesenen Wesens, welche besonders befähigt ist, Kinder erzieherisch zu beaufsichtigen und ihre Schulaufgaben zu überwachen, die auch in jeder weiblichen Handarbeit wohl erfahren ist, und auch bereit wäre, in den leichteren Hausgeschäften Mithilfe zu leisten, sucht einen zusagenden Wirkungskreis in achtungswertester Familie, am liebsten in der französischen Schweiz oder im Auslande. Salär wird nicht beansprucht, aber Familienanschluss dagegen verlangt. Gefl. Offerten unter Chiffre L K 145 an die Exped. d. Bl. [FV 145]

Eine gut erzogene Tochter, zur Lehrerin und Erzieherin ausgebildet, sucht Stelle als Erzieherin oder erste Bonne zu kleineren Kindern in einem feinen Hause, gerne in der französischen Schweiz oder in Frankreich, um sich in der Sprache noch zu vervollkommen. Bei wirklich guter Versorgung werden bescheidene Ausprüche gemacht. Gefl. Offerten unter Chiffre D R 6 befördert die Annonce-expedition d. Bl. [FV 6]

Eine 17jährige Tochter aus guter Familie sucht Stelle als Volontärin in die französische Schweiz. Die Suchende führt eine saubere Handschrift und würde einer Stelle als Ladentochter in einem Bazar oder Papeterie den Vorzug geben. Gute Behandlung wird vorausgesetzt. Offerten unter Chiffre M A 76 befördert die Expedition. [76]

Eine Köchin und ein Zimmermädchen, die schon einige Jahre in einem Herrschaftshause gedient, wünschen ihre Stelle auf April zu wechseln. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [139]

Eine junge Tochter aus gutem Hause, welche ihre Lehrzeit als Gläserin mit gutem Erfolg absolviert, sucht Stelle auf nächste Ostern oder Anfang Mai, am liebsten zu einer tüchtigen Feingläserin. Französische Schweiz nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre Y 141 befördert die Exped. [141]

In eine kleine Haushaltung von drei Personen aus der französischen Schweiz wird zur Aushilfe einer älteren Magd ein jüngeres, gesundes und braves Mädchen gesucht. Anfragen erbeten an Madame Winzeler, Lugano. (139-O) [92]

In gebildeter, achtbarer Familie auf dem Lande würde ein

Kind in sorgfältiger Pflege genommen. Beste Refer. Gefl. Offerten unter Chiffre H 63 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur.

Ein kleineres Bäckerei am Zürichsee sucht auf kommende Saisons für den **Saalservice** eine junge, arbeitsame Tochter von angenehmem Aussehen, mit katholischer Konfession. Familiäre Behandlung. Lohn je nach Leistungen. Offerten mit Photogra hie sind unter Chiffre R T 149 an die Expedition d. Bl. zu richten. [149]

Gesucht.

Eine tüchtige **Arbeiterin** könnte sofort eintreten bei [87]

Frau Zähner-Schmid
Damschneideerin
Degersheim, Untertoggenburg.

Ein erstes

Broderie- und Tapisseriegeschäft

in **Zürich** wird eine tüchtige, selbständige Arbeiterin, geübt in **Gold- und Buntsticken**, gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre T B 86 befördert die Expedition dieses Blattes. [86]

Drechslerlehrling.

Ein ordentlicher, starker Knabe von 15—17 Jahren könnte sofort oder auf ein Frühjahr in einer kleinen Werkstatt eintreten. Beste Gelegenheit zur Berufserlernung, gute Behandlung, Kost und Logis beim Meister. Adresse bei der Aunoncenexpedition d. Bl. [140]

Zur gründlichen Erlernung der engl. Sprache

nimmt Miss Hutson No. 118 Trinity Road Wandsworth Common London einige junge Töchter in ihr Institut auf. — Schönes Familienleben. Preis mässig. Auskunft durch die Vermittlung der „Frauen-Zeitung“ unter D F 25. [137]

Pensionat

Valeyres bei Yverdon (Waadt).

Herr Pfarrer Subilia nimmt fernerhin eine kleine Anzahl **junger Töchter** auf, welche die französische Sprache zu erlernen und ihre Erziehung zu vollenden wünschen. Englisch, Malen, Musik. — Haushaltungsarbeiten. — Familienleben. Mässige Preise. (H 516 L) [132]

Institution Pestalozzi

Chateau de la Rochette
Moudon (Waadtland).

Gründliche Ausbildung in der französischen, sowie modernen Sprachen und Wissenschaften, Musik und Malen, Kurse in Zuschneiden, Lingerie, Stickerei, Hausführung, sowie Kochkunst. Französ., engl., sowie italienische Lehrerinnen im Hause. (M 5476 Z)

Prospekte, sowie Auskunft erteilt 133 Die Direktion.

A. Ballié, Möbel- und Bronzewarenfabrik

Freiestrasse 29 **BASEL** z. „Ehrenfels“

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvoller Ausführung eigener Komposition. Holz und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Türen und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons. Portale etc. in Schmiedeisen werden aufsteinte in meinen Werkstätten angefertigt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artustiques). Portières. Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (22 grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stuckereien und echten, alten persischen Tapischen. (H 2300 Q)

Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Für Anfang Mai sind bei Frau Pfarrer Virieux i. Crassier sur Nyon, Waadt, noch zwei **Plätze für** (H 551 L)

Jöchter

besser Stande frei Stunden im Französischen etc. Mütterliche Pfl.ze. Referenzen von früher. Pensionärinuen.

Mr. et Mme. Ch. Viret-Genton, Buchdrucker in Lausanne, würden eine (H 483 L) [131]

junge Tochter

zur Erlernung der französ. Sprache in ihre Familie in Pension aufnehmen. Sie könnte die Schulen der Stadt besuchen oder die Haushaltung erlernen. Referenzen in Lausanne, Zürich und Horgen.

Pensionat für j. Mädchen

Villa des Lilas, Lausanne.

Dir. Herr und Frau Prof. Herzog.

Herrliche und gesunde Lage. Sprachen, Musik, Ma erei, Handarbeiten etc. Zahlreiche Referenzen und Prospekte bei d. Dir. Prof. Herzog. (H 605 L) [142]

Franz. Sprache.

Der Direktor einer Erziehungsanstalt wünscht eine junge Tochter als Halbpensionärin in seine Familie aufzunehmen, welche der Hausfrau in den häuslichen Geschäften beisteht kann und zugleich Gelegenheit hätte, sich die franz. Sprache gründlich anzueignen. Alter 17—20 Jahre.

Pensionentschädigung gering. Verpflichtung auf ein Jahr. Gefl. Offerten unter Chiffre H 171 N an Haasenstein & Vogler, Neuchâtel. [89]

Jeder staunt!

wieso ich meine Musikdosen, Schweizer-Fabrikat, so billig verkaufen kann. Dies ermöglicht mir nur ein seltener Zufall, wodurch ich eine Partie von 10,000 Stück zu einem Spottpreise emkauft konnte. Daher gebe ich, so lange noch der Vorrat reicht, eine Musikdose, 28 Töne garantie gut spielen, mechan. Uhrwerk in poliertem, mit versch. Figuren verziert. Holzkasten gefasst, zu dem spottbündigen Preise von nur Fr. 2.50; dieselbe, prima Qual., mit Schlüssel aufzuziehen, Fr. 4.—; diese be, hoch elegant, 38 Töne spielen, Fr. 12.—, Photographie-Albums in Plüschi mit Musikwerk, Format 24 × 28, reich verziert, mit praktiv. Beschlag u. 2 Schlossern, nur Fr. 15.—. Es ist unglaublich, aber doch wahr. So eine Gelegenheit kommt sehr selten vor, darum beeile man sich zu bestellen bei **D. Cleuner, Zürich**. Diese Zierde sollte in keinem Hause fehlen. [88]

Rouleaux

grosse Auswahl, billigst [118]

Alder-Hohl

Neugasse 43, St. Gallen. (H 14 G)

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 6 Ko. fl. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 628 Z) [41]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Bergmanns

Lilienmilch-

Seife

(H 1215 Z)

ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilettenseife.

Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.

Man achte genau auf die Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**

und auf die Firma:

BERGMANN & Co., ZÜRICH.



CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver.
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

(H 234 Z)

150]